

Die Schneeammer

Tier des Monats
Dezember



Schneeammerhahn im Brutkleid Photo: K.Thiemann

Wie lebt die Schneeammer?

Als nördlichster Brutvogel der Welt kommt die Schneeammer hervorragend mit winterlichem Wetter zurecht. Sie brütet in Felshöhlen der Arktis, wo das versteckte Nest warm mit Federn ausgepolstert wird. Schneestürme übersteht sie vergraben im Schnee, wo sie mehrere Tage ausharren kann. Die Energie zum Überleben gewinnt die Schneeammer aus den auch bei Frost erreichbaren Pflanzensamen. Die Jungen werden allerdings ausschließlich mit Insekten gefüttert. Schon 12 Tage nach dem Schlüpfen sind die Jungvögel mit diesem "Krafftutter" ausgewachsen. Im Oktober verlassen Schneeammern ihre Brutgebiete und verteilen sich auf die Winterquartiere. Hierbei sind sie sehr flexibel und können den einen Winter in Nordamerika, den nächsten vielleicht in Nordfriesland oder Frankreich zubringen. Im März geht es dann schon wieder heimwärts.

Für weitere Informationen bitte erfragen bei :
Dipl.-Biol. Rainer Borchering
Hafenstr. 3, 25813 Husum
Tel. 04841/6685-42
R.Borchering@schutzstation-wattenmeer.de

Wenn die ersten Herbststürme über die Küste gefegt sind und die letzten Zugvögel sich auf den Weg gen Süden gemacht haben, können aufmerksame BeobachterInnen in den unwirtlichen Vorländern dichte Trupps von Singvögeln antreffen, die hier im Sommer niemals zu beobachten sind.

Es handelt sich um arktische Wintergäste, die das Wattenmeer zur Überwinterung nutzen. Ihre Nahrung sind die reichlich angespülten Samen der Salzwiesenpflanzen, insbesondere des Quellers. Ohrenlerche, Berghänfling und Schneeammer teilen sich diese Nahrungsquelle. Die Schneeammer ist dabei die flexibelste Art, da sie auch abseits natürlicher Salzwiesen die Spülsäume an Hafentmolen und Schardeichen aufsucht.

Die dichten Schwärme der Schneeammer bewegen sich wie ein Fließband über die Nahrungsflächen, indem die hintersten Vögel auffliegen und vorne landen. Nach etwa 10 Minuten Futtersuche fliegt der Schwarm auf, wobei die weißen Armschwingen aufblitzen. Dann folgen 15 Minuten Ruhepause, ehe die nächste Suchphase beginnt.

Hätten Sie gedacht, dass...

... Schneeammern schon über dem grönländischen Inlandeis und sogar direkt am Nordpol gesehen wurden?

... die kleine Brutpopulation in Schottland immer zunimmt, wenn die Winter kalt sind, und zurückgeht, wenn das Klima sich erwärmt?

... Schneeammern fast nie trinken, sondern Wasser durch die chemische Spaltung der Nahrung gewinnen?

... singende Männchen so viele verschiedene kleinräumige "Dialekte" haben, dass grönländische Inuit sie im Nebel als Orientierung nutzen können?

... eine Schneeammer vor dem Zug gen Süden in 10 Tagen 20 g Gewicht zunimmt? Das ist so, als würde ein Mensch in 10 Tagen 40 kg schwerer!

... die Schneeammerhähne frosthärter sind als die Weibchen und daher hauptsächlich nach starkem Schneefall im Wattenmeer auftauchen?

... unbeweidete Salzwiesen im Nationalpark mehr Samen liefern als kurz beweidete Vorländer?

... eine verirrte Schneeammer schon auf Hawaii beobachtet wurde?

w a t t e n m e e r

n
a
t
u
r
s
c
h
u
l
e

